

## Kleine Mitteilungen

### Nachweise vom Rauhußkauz im Südharz

Platz 1: Etwa 1800 m SE von Wippra (Kreis Mansfelder Land) fand ich am 25. 6. 2004 in einem etwa 70jährigen Fichtenbestand, wenige Meter auseinanderliegend, zwei frische Mau-serfedern (Armschwinge, jeweils die gegen-überliegende) mit der typischen weißen Flek-kung. Sie wurden mir freundlicherweise von Herrn Dr. BUSCHING vom Naumann-Museum Köthen als vom Rauhußkauz *Aegolius fune-reus* stammend bestätigt. Die Federn befinden sich in meinem Besitz.

In einem Gespräch mit dem in die ehema-lige Försterei Brumbach, Kreis Sangerhausen, einlogierten Wildkatzenforscher, Herrn MALTE GÖTZ, teilte mir dieser mit, den Rauhußkauz im Herbst 2004 an der völlig im Wald liegen-

den Försterei gehört zu haben. Er beschrieb mir stimmlich die Rufe sehr „rauhfußkauz-typisch“. Die Försterei Brumbach liegt etwa 1000 m SW von Platz 1. Dieser Nachweis dürfte mit ihm zusammenhängen.

Platz 2: 3000 m nördlich von Agnesdorf (Kreis Sangerhausen) hörte Herr KARSTEN OTTE an mehreren Tagen im Herbst 2003 einen Rau-hußkauz rufen. Herr OTTO, wohnhaft in den alten Bundesländern, besitzt ornithologische Kenntnisse und besucht aufgrund verwandt-schaftlicher Beziehungen öfter Agnesdorf. Wir trafen uns zufällig an einem im Südharz lie-genden Wanderfalkenbrutplatz, der ihm eben-falls bereits länger bekannt ist.

Rudolf Ortlieb, Lehbreyte 9, 06311 Helbra

### Nachweis einer Wasseramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts

Nachweise über Bruten der Wasseramsel (*Cin-clus cinclus*) gelangen im ehemaligen Land-kreis Zeitz, der zum Burgenlandkreis im Süden Sachsen-Anhalts gehört, bisher nicht. LINDNER (1919) führt die Art als Brutvogel im Bereich der unteren und mittleren Wethau bei Naumburg an, ohne jedoch konkrete Daten zu nen-nen. Die Meßtischblattkartierung von 1978 bis 1982 in der DDR (NICOLAI 1993) und die Kar-tierung 1990 bis 1995 auf Meßtischblatt-Qua-dranten im Süden Sachsen-Anhalts (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) erbrachten ebenfalls kei-nen derartigen Nachweis. Selbst bei der im Zeitzer Land von 1999 bis 2003 durchgeführ-ten Feinrasterkartierung (1 km<sup>2</sup>-Basis) konnte die Wasseramsel nicht als Brutvogel festge-stellt werden.

Neben dem Rauschebachtal bei Kosweda (kein Nachweis in den Kartierungsjahren 1996-1998, WEISSGERBER & KRESSE 2002) weist im hiesigen Gebiet nur noch der Fließbereich der Aga im Grabeholz bei Ossig das typische Was-seramselhabitat auf. Vermutungen einer Brut der Art konnten aber trotz umfangreicher Kon-trollen dort nie bestätigt werden. Im Jahr 2005 gab es im Grabeholz erstmals kaum Kontrol-len durch Zeitzer Ornithologen, da das Gehölz auf dem Meßtischblatt Gera-Nord liegt und für den Atlas deutscher Brutvogelarten (2005 bis 2008) vom Thüringer Ornithologen D. HÖSEL-BARTH bearbeitet wird. In diesem Jahr gelang jedoch dem Geraer Ehepaar I. und G. SCHUL-ZE, das alljährlich ein hier existierendes großes Märzenbechervorkommen besucht, der Nach-weis einer Wasseramselbrut.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [13\\_1\\_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Ortlieb Rudolf

Artikel/Article: [Nachweise vom Rauhfußkauz im Südharz 66](#)